

**Berlin, 25. Januar 2007**

**Frau Claudia Boehring, CEO der Solarvalue AG, nimmt im folgenden Interview Stellung zum Strategiewechsel der Gesellschaft.**

*Nach den Ankündigungen der letzten Wochen wirkt es überraschend, dass Sie sich kurzfristig entschieden haben, ohne finanzkräftige strategische Partner weiter machen zu wollen. Wie kam es zu dieser Entscheidung?*

Frau Boehring: „Seit der im Dezember erfolgten Übernahme des Werkes im slowenischen Ruse haben wir neue Erkenntnisse gewonnen und mit unserem lokalen Partner Vereinbarungen treffen können, die für uns mit erheblichen Kosteneinsparungen verbunden sind. Im Sinne der Gesellschaft und unserer Aktionäre haben wir uns für die wirtschaftlich bessere Lösung entschieden und damit gegen die Bindung an die avisierten Partner aus Europa und Asien obwohl uns bereits unterzeichnete verbindliche Absichtserklärungen (Letter of Intent) vorlagen. Diese strategische Weichenstellung eröffnet uns neue Chancen und wirtschaftliche Unabhängigkeit.“

*Was heißt das jetzt im Detail?*

Frau Boehring: „Durch die Ausgrenzung von Betreiberrisiken in der Fabrik TDR kann sich Solarvalue voll auf die Solarsilizium Produktion – dem eigentlichen Kerngeschäft – konzentrieren. Wir kalkulieren mit circa 10 Millionen Euro Investitionen für die erste Ausbauphase gegenüber bisher geplanten 20 Millionen Euro. Diese Einsparungen entstehen im Wesentlichen aufgrund nun nicht mehr durch Solarvalue erforderlichen Investitionen in die TDR-Fabrik für Umweltauflagen und Modernisierung der vorhandenen Produktion. Diese Verpflichtungen aus dem TDR Kaufvertrag übernimmt unser lokaler Partner. Das bedeutet für uns gleichzeitig, dass wir bis zum Produktionsstart weniger finanzielle Mittel einsetzen müssen.“

*Wie wollen Sie den anstehenden Aufbau der Produktion jetzt finanzieren?*

Frau Boehring: „Wie bereits gesagt, ist durch die Verhandlungserfolge unser Finanzierungsbedarf erheblich geringer als ursprünglich geplant. Das eröffnet uns die Chance, ohne einen strategischen Partner auszukommen. Es ist unsere Aufgabe, mit dem Geld der Aktionäre verantwortungsbewusst umzugehen. Und diese Verantwortung nehmen wir sehr ernst. Neben der vorhandenen Liquidität werden wir das gesamte Spektrum der Finanzierungsmöglichkeiten für den Aufbau der Solarsilizium Produktion nutzen: Bankkredite, Kapitalerhöhung, Finanzierung über Lieferantenkredite und nicht zuletzt Zuschüsse aus EU-Fördermitteln.“

*Hat die Neuausrichtung auch Auswirkungen auf die geplanten Erträge?*

Frau Boehring: „Da sprechen Sie einen weiteren Vorteil für uns an. In der Vereinbarung mit dem potentiellen strategischen Partner war vorgesehen, 40 Prozent der Produktion zu bevorzugten Preisen abzugeben – als Gegenleistung zur Übernahme der Finanzierungshauptlast. Das entfällt jetzt. Damit fließt der gesamte zukünftige Erlös der Solarvalue zu. Solarsilizium ist zurzeit ein sehr gefragter Rohstoff. Mit den uns vorliegenden Anfragen könnten wir die ab 2008 geplante Jahresproduktion in Höhe von ca. 4.400 Tonnen, bereits mehrfach verkaufen. Das Solarvalue-Verfahren ist zudem gegenüber dem üblicherweise angewandten Siemens-Verfahren erheblich kostengünstiger und umweltschonender. Wir rechnen mit Produktionskosten von unter 20 Euro je Kilogramm. Am Markt wird ein Kilogramm Solarsilizium aktuell um die 50 Euro gehandelt. Hier liegt die große Chance der Solarvalue AG, in naher Zukunft durch die Unabhängigkeit mehr Ertrag zu generieren und entsprechende Gewinne zu erzielen.“

*Noch im Januar wird mit der Umrüstung der Produktionsanlagen im Werk in Ruse begonnen. Was genau wird da jetzt gemacht?*

Frau Boehring: „Auf Grund der unterzeichneten Verträge haben wir alle Rechte zur ungehinderten Produktionserrichtung auf dem Werksgelände. Wir nutzen die vorhandene Infrastruktur, die Stromversorgung, den Wasseranschluss, die Bahntransporteinrichtungen, die Labors sowie die nötigen Zufahrtswege. Unser Team hat bereits in den letzten Monaten alles geplant. Nun wird dieser Plan umgesetzt. Wie beim Hausbau fängt alles mit Ingenieuren und Feinplanungen an. Als erstes werden die Umbauarbeiten am Ofen M6 vorbereitet. In den nächsten Wochen kommen dann neue Maschinen und weitere Ausrüstungen hinzu. Nach unseren Planungen wollen wir im dritten Quartal 2007 das erste Solarsilizium herstellen. Bis zum Jahresende 2007 sollen es insgesamt 850 Tonnen sein.“

**Das Interview führte Maximilian Fischer, Geschäftsführer der max. Equity Marketing GmbH, München.**